

Bürokratieabbau gefordert

Oberkirchenrat spendet für Fahrradwerkstatt - Landrat will bis Jahresende belegte Hallen wieder freihaben

ASPERG

VON ALFRED DROSSEL

Rund 150 Fahrräder, die von ehrenamtlichen Helfern der Fahrradwerkstatt „Rad und Tat“ des Kreisdiakonieverbands und des Asylkreises Asperg wieder flott gemacht wurden, konnten jetzt den Asylkreisen im Landkreis für die Flüchtlinge übergeben werden. Insgesamt wurden bisher rund 450 Fahrräder gespendet.

Nach der Übergabe der Räder wurde von der Polizei ein Fahrradtraining angeboten. Der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, Oberkirchenrat Dieter Kaufmann betonte, dass hier nicht nur von Integration geredet, sondern gehandelt werde. Der Diakonieverband habe bisher 16 Millionen Euro für die Flüchtlingshilfe ausgegeben.

Wichtig sei, so Kaufmann, für die Flüchtlinge eine Tagesstruktur mit einer Beschäftigung zu schaffen. Er forderte in der Flüchtlingsfrage von der Landesregierung einen Bürokratieabbau und die Einrichtung eines Aufenthaltstickets zur Beschäftigung. Die Fahrradwerkstatt Asperg bezeichnete der Oberkirchenrat ein „leuchtendes Beispiel“. Er übergab Projektleiterin Marie Rehm einen Scheck über 2000 Euro.

Auch Landrat Dr. Rainer Haas zeigte sich nicht kleinlich und kündigte Unterstützung an. Das Besondere an der Werkstatt sei, so der Landrat, dass Mitarbeiter des Kreisdiakonieverbands, Ehrenamtliche und Flüchtlinge zusammenarbeiten. Haas bezeichnete das Projekt als beispielhaft für die gezielte Integration von Asylbewerbern.

Die Werkstatt verfolge die Ziele, Flüchtlinge bei den Reparaturen fachmännisch anzuleiten. Menschen mit Tafelausweis könnten ihre Räder in der Werkstatt reparieren lassen. Fahrräder bekommen Asylbewerber und Personen mit Tafelausweis



Übergabe von Fahrrädern an die Asylkreise im Landkreis und die Scheckübergabe: Landrat Rainer Haas, Martin Strecker vom Kreisdiakonieverband, Dekan Friedrich Zimmermann, Oberkirchenrat Dieter Kaufmann und Projektleiterin Maria Rehm (von rechts).

Foto: Alfred Drossel

zu einem Preis zwischen fünf und 25 Euro. Von dem Geld erhalten die arbeitenden Asylbewerber 1,05 Euro pro Stunde. Die Räder werden erst ausgegeben, nachdem die neuen Besitzer ein Verkehrstraining absolviert haben.

5000 Asylbewerber seien im vergangenen Jahr in den Landkreis gekommen. weitere 8000 würden dieses Jahr erwartet, sagte der Landrat. Dennoch sei es das Ziel des Landkreises, bis Jahresende alle als

Unterkünfte belegte Hallen wieder frei zu bekommen.

Menschen mit einem „weiten Herzen“ hätten die 450 Fahrräder im Landkreis gespendet, sagte der Ditzinger Dekan Friedrich Zimmermann, Vorsitzender des Kreisdiakonieverbands. Sie hätten damit für die Asylbewerber einen Zugewinn an Mobilität verschafft. Die Fahrradwerkstatt arbeite zum Wohl der Menschen die Hilfe brauchten. Zimmermann wandte sich ge-

gen die Angstmacher und Angstseher in der Gesellschaft, die nur ihr eigenes Leben sehen würden.

Die Fahrradwerkstatt und den ehrenamtlichen Einsatz der zahlreichen Helferinnen und Helfer in der Asylkreise im Landkreis bezeichnete der Dekan eine „gelebte Willkommenskultur“.

Noch diesen Monat soll eine weitere Fahrradsammlung im Landkreis gestartet werden.